Abend-Ausgabe.

Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.



Posener Zeitung
Achtundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Nr. 239

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Dienstag, 7. April.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen

1891

Deutschland.

Berlin, 6. April.

— Die „Kreuzztg." schreibt: Die Wiederbesetzung des Postens eines Unterstaatssekretärs im Kultusministerium macht besondere Schwierigkeiten, da die Stellung eine der arbeitsreichsten im Staatsdienste ist. Durch das Kultusministerium gehen jährlich etwa 90 000 verschiedene Schriftstücke, welche sämmtlich in die Hände des Unterstaatssekretärs kommen. Wenn er denselben auch nur zum Theil eine eingehende Aufmerksamkeit widmen will, beträgt seine tägliche Arbeitszeit ohne Unterbrechung mehr als 12 Stunden.

— In den hiesigen, interessirten amerikanischen Kreisen erhält sich das Gerücht, daß die deutsche Reichsregierung über kurz oder lang das bestehende Einfuhrverbot auf geschlachtetes Schweinefleisch und amerikanischen Speck aufheben dürfte. Es wäre nicht unmöglich, fügt man hinzu, daß zunächst die Erlaubniß zur vorläufigen freien Einfuhr in absehbarer Zeit erfolgen würde. Jedenfalls erwartet man vor Eintritt des Winters bestimmt eine Aenderung der einschlägigen deutschen Gesetzgebung im Sinne der Verwohlfeilung der fraglichen Volksnahrungsmittel.

— Die Adresse Ostfrieslands an den Kaiser ist bereits, wie von dort gemeldet wird, in Zirkulation gesetzt. Die Bogen für die Unterschriften werden in jedem Orte, so klein er auch sei, von Haus zu Haus wandern. Die Adresse soll dem Kaiser durch eine Deputation überreicht werden.

— Das vor einiger Zeit eingeleitete Konkursverfahren über das Vermögen des Rittmeisters a. D. und Rittergutsbesitzers Joh. Freiherrn v. Manteuffel zu Topper, des Sohnes des ehemaligen General-Feldmarschalls und Statthalters von Elsaß-Lothringen, ist vom Amtsgericht zu Schwiebus wieder aufgehoben worden, weil „eine zur Vertheilung an die Gläubiger geeignete Masse nicht ermittelt ist."

— Eine sozialdemokratische Bildungsschule für Arbeiter haben bekanntlich die Sozialdemokraten in Berlin errichtet. Am Freitag fand eine Generalversammlung dieser Bildungsschule statt, in welcher Stadtverordneter Vogtherr Bericht erstattete. Bis jetzt seien zwei Lokale kontraktlich gesichert worden. Als Lehrfächer sind festgesetzt worden: Naturwissenschaft, Nationalökonomie, Geschichte und Deutsch, und für diese vier Hauptfächer sind je zwei Stunden wöchentlich vorgesehen; ferner Rechnen, Schreiben, Zeichnen, Stenographie und Buchführung, auf welche je eine Stunde wöchentlich entfallen soll. Dieser laufende Unterricht wird in den gemietheten Lokalen abgehalten werden. In Aussicht genommen sind ferner, mit dem Herbste beginnend, Cyclen wissenschaftlicher Vorträge, die allen Mitgliedern, nicht nur Schülern, zugänglich sein sollen und die deshalb auch in größeren Sälen stattfinden werden. Vogtherr wurde einstimmig zum ersten Vorsitzenden wiedergewählt, als 2. Vorsitzender wurde Stadtv. Zubeil gewählt.

— Abg. Dr. Barth hielt am Freitag Abend einen Vortrag in Karlsruhe über „Bismarck'sche Politik ohne Bismarck" vor einer großen Versammlung, welche der dortige freisinnige Verein eingeladen hatte. Der Vortrag wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. In der Diskussion trat nach Heidelberger Muster Prof. Dr. Böthlingk Herrn Barth entgegen, wurde aber von diesem in der Replik gründlich abgefertigt. Nicht einmal das geflügelte Wort: „Wir Deutsche fürchten Gott und sonst Niemand!" konnte ihn retten. Herr Dr. Barth gab ihm noch eine kurze Belehrung über diesen Spruch. Es habe eine Zeit gegeben, wo sich mancher Deutsche nicht vor Gott, wohl aber schon vor dem — Landrath, von dem allgewaltigen Kanzler nicht zu reden, gefürchtet habe. Wenn diese Zeit vorüber ist, so sei dies nicht hoch genug zu schätzen.

— Als nebensächlich bezeichnet es jetzt der „Vorwärts", daß es sich bei der Vereinigung der Arbeitgeber im Bergbau um keinen Geheimbund gehandelt. Gerade mit dem Geheimbund aber hatte der „Vorwärts" graulich zu machen gesucht. Jetzt schilt das Blatt darauf, daß die Vereinigung mit Wissen der Regierung zu Stande gekommen sei. Das Wissen der Regierung ist in diesem Falle doch kein anderes Wissen, als das Wissen, welches dieselbe auch besitzt gegenüber der Vereinigung der sozialdemokratischen Bergarbeiter. — Wir stehen, schreibt die „Freis. Ztg.", beiden Vereinigungen unparteiisch gegenüber, müssen uns aber wundern, daß die Sozialdemokraten den Arbeitgebern dasselbe Recht streitig machen, welches sie für sich selbst in Anspruch nehmen, das Recht auch der internationalen Vereinigung.

Dortmund, 6. April. Die Sozialdemokraten beschlossen, am 3. Mai eine Arbeiterfeier mit Festzug, Volksversammlung und Volksfest abzuhalten.

Leipzig, 6. April. Der „Vossischen Zeitung" wird von hier geschrieben: Berechtigtes Aufsehen erregt hierselbst die Art und Weise, in der es der Historiker Professor Dr. Maurenbrecher gelegentlich einer Bismarck-Feier im Kaufmännischen Verein beliebt hat, seinem Unmuth über die Beseitigung Bismarcks Ausdruck zu geben. Indem er auf den „Undank" hinwies, mit dem man jetzt dem „großen Staatsmann" begegne, ließ sich Prof. Dr. Maurenbrecher weiter wie folgt aus: „Je eingehender wir die Geschichte der Reichsgründung studiren, desto heller strahlt uns das Verdienst unseres großen Staatsmannes entgegen. Das Deutsche Reich ist Bismarcks Schöpfung; das deutsche Kaiserthum ist ein Kind seines Geistes. Wenn heute König Wilhelm von Preußen zugleich deutscher Kaiser ist, so verdankt er diese Weltstellung nichts anderem als der Thatkraft und der staatsmännischen Weisheit des Fürsten Bismarck. Gewiß hat Bismarck Mithelfer, mitarbeitende Faktoren neben sich gehabt — man kann den König nennen, man kann auf die Wucht des deutschen Heeres hinweisen — aber die Hauptsache ist eben die Leistung des Staatsmannes Bismarck: die Frucht seines überragenden Genius ist das Deutsche Reich. Es schulden daher der Kaiser und das Volk dem Schöpfer des Reiches Dank, unendlichen, niemals verlöschenden Dank. Das müssen wir laut und eindringlich in die Welt hinausrufen; das muß das deutsche Volk hören, das muß immer wieder auch unser jugendfrischer reichbegabter, thatenlustiger kaiserlicher Herr hören. Ich halte es ganz besonders für eine sittliche und patriotische Pflicht (sic!) des akademischen Lehrers der Geschichte, dies dem deutschen Kaiser zu sagen und immer wieder zu sagen: „Was Du bist, bist Du durch das Werk Bismarcks; das Deutsche Reich, das deutsche Kaiserthum ist ein Geschöpf, ein Produkt der Bismarckschen Staatskunst." Nun ist Bismarck seit Jahresfrist von der Leitung des Deutschen Reiches geschieden." — Selbst in kartellparteilichen Kreisen haben diese Auslassungen überaus peinlich berührt. Andererseits haben es aber auch zahlreiche Festtheilnehmer, die sich zwar stets als Musterpatrioten ausgeben, die aber das Hausmeierthum höher stellen, als das Königthum nicht unterlassen, dem Redner „stürmischen" Beifall zu zollen. — Wie Fürst Bismarck zu dem Gedanken des Kaiserthums gestanden hat, ist durch das Kriegstagebuch des Siegers von Sedan hinreichend aufgeklärt worden. Daß an der Errichtung des Reiches und des Kaiserthrones auch dem deutschen Volke und ihm in erster Linie ein Antheil gebühre, scheint Herr Maurenbrecher nicht zu wissen; indessen wird vielleicht die „Würdigung der Geschichte" anders ausfallen als diejenige des Geschichtsprofessors.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Schneidemühl,** 6. April. Der amerikanische Zahnarzt Dr. Jacobsohn von hier wurde am Freitag von der Strafkammer des königl. Landgerichts wegen bei Ausübung der Praxis begangener Sittlichkeitsvergehen zu einer Zuchthausstrafe von 2 Jahren und Ehrverlust auf 4 Jahre bestraft. Wie die „Schneidem. Ztg." hört, wollen die Vertheidiger gegen das Urtheil Revision einlegen.

Berlin, 4. April. Zwei jugendliche Verbrecher, die Brüder Max und Paul Krone, gen. Drenske, hatten sich gestern wegen schweren Diebstahls bezw. Bedrohung vor der zweiten Strafkammer zu verantworten. Der erst 15 Jahre alte Max Krone ist schon sieben Mal wegen Diebstahls vorbestraft, sein um wenige Jahre älterer Bruder Paul hat drei Vorstrafen aufzuweisen. Am 26. Januar d. J. trieb sich Max Krone mit einem Altersgenossen in der Stadt umher. Sie hatten mehrere Bierlokale besucht und befanden sich in einiger Verlegenheit, da sie dabei ein Markstück, welches dem einen der beiden Jungen gehörte, verzecht hatten und nun nicht wußten, wie sie dasselbe ersetzen sollten. Max Krone schaffte aber bald Rath. Er hatte schon einige Zeit vorher „ausbaldowert", daß bei der Kohlenhändlerin Frau Schmidt in der Wiesenstraße ein Diebstahl sich sehr lohnen würde und dahin lenkten die beiden Tagediebe ihre Schritte, nachdem auch noch Paul Krone verständigt war und sich bereit erklärt hatte, „Schmiere" zu stehen. In Abwesenheit der Frau Schmidt drückte Max Krone die Fensterscheibe der Kellerwohnung ein, stahl eine goldene Uhr nebst Kette und verschiedene Schmuckgegenstände und reichte dieselben seinem Kumpan hinaus. Der zweite Angeklagte war nun aber im „Schmierestehen" noch nicht so geübt, und so kam es denn, daß die Einbrecher von der heimkehrenden Frau Schmidt überrascht wurden. Diese packte den Jungen am Kragen, doch dieser wehrte sich nach Kräften und drohte wiederholt, die Frau niederzustechen, wenn sie ihn nicht laufen ließe. Frau Schmidt aber hielt den jungen Einbrecher so lange fest, bis ein Schutzmann herbeigeholt war. Der zweite Angeklagte hatte inzwischen mit dem mehr den Zuschauer spielenden dritten Jungen Reißaus genommen, und als man auch ihn festnahm, zeigten die bei ihm vorgefundenen Pfandscheine, daß er die Diebesbeute ganz nach der Art erfahrener Verbrecher schleunigst versetzt hatte. Der Gerichtshof verurtheilte den jüngeren Angeklagten zu 2 Jahren und 1 Woche, den älteren Bruder zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängniß.

Berlin, 4. April. Ein harmlos gemeinter Scherz hat dem Zimmermann Friedrich Häsel aus Teltow eine Anklage wegen Majestätsbeleidigung eingetragen. Derselbe befand sich eines Tages mit mehreren anderen Personen und Arbeitsgenossen in dem Laden eines Kaufmanns in Teltow. Während die Schnapsflasche kreiste, wurden allerlei Scherze und Schnurren erzählt. Dabei warf der Angeklagte die Frage auf: „Welcher Unterschied ist zwischen den drei Kaisern Wilhelm I., Friedrich III. und Wilhelm II.?" Jeder Berliner kennt die Antwort auf diese Scherzfrage, in allen Gesellschaften ist dieselbe gestellt worden, doch Niemand hat sich etwas Arges dabei gedacht. In Teltow war es aber anders. In demselben Laden befand sich eine Person, die in der vom Angeklagten selbst gegebenen Antwort eine Majestätsbeleidigung witterte und deshalb zur Polizei lief und Anzeige erstattete. Die Staatsanwaltschaft erhob denn auch wirklich die Anklage, die gestern unter Ausschluß der Oeffentlichkeit vor der zweiten Strafkammer am Landgericht II verhandelt wurde. Der Gerichtshof vermochte aber in der inkriminirten Aeußerung eine Majestätsbeleidigung nicht zu finden und erkannte auf Freisprechung.

* **Potsdam,** 6. April. Das hiesige Amtsgericht erläßt eine Bekanntmachung, laut welcher über den „als Verschwender entmündigten" Premier-Lieutenant a. D. Prinzen Georg Radziwill zu Potsdam die Pflegschaft eingeleitet worden ist. Prinz Radziwill ist, wie neulich schon erwähnt wurde, der ältere Sohn und der einstige Haupterbe des Generals der Artillerie und langjährigen General-Adjutanten Fürsten Anton Radziwill und stand beim Regiment des Gardes du Corps in Potsdam, bis er vor Kurzem seinen Abschied einreichen mußte.

* **Hof** (Bayern), 6. April. Ein Akt gräßlicher Rohheit kam kürzlich vor der hiesigen Strafkammer zur Aburtheilung. Der 17jährige Dienstknecht Wolfgang Späthling hatte am Neujahrstag mit dem 16jährigen Dienstknecht Johann Müller in einem Wirthshause zu Franken Karten gespielt und Streit bekommen. Als Müller heimging, lief ihm Späthling nach und versetzte ihm 42 Stichwunden. Dann packte er Müller an den Füßen, schleifte ihn bis zu einem Abzugsgraben, wo er den Körper auf das Eis warf; er ging dann nach Hause und legte sich ins Bett. Müller, dessen Wunden nicht tödtlich waren, wurde anderen Tags erfroren aufgefunden. Der Mörder erhielt 7 Jahre Gefängniß.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt.** Der in der Mark Brandenburg weit und breit bekannte Petermann, dessen Thaten und Fahrten im vergangenen Sommer viel von sich reden machten, hat seinen Posten als Zigeunerhauptmann, als Führer der „Pferdezigeuner" niedergelegt und ist Weißenseeer Bürger geworden. Petermann verabscheut seine ehemalige Würde jetzt derartig, daß er einen Jeden, der ihn noch „Zigeunerhauptmann" nennt, beim Gericht belangen wird. Sein Nachfolger in der Hauptmannschaft der Zigeunertruppe ist ein gewisser Bartusch.

Einer aus mindestens drei Köpfen bestehenden Bande, die den Straßenraub systematisch betrieben hat, gehört der am Sonnabend in Westend durch den Kriminalschutzmann Behrens verhaftete Verbrecher K. an, welcher den Beamten bei der Verhaftung mit einem Revolver bedrohte. In der Nacht zum Sonnabend gegen 11 Uhr passirte das Fuhrwerk des Schlächtermeisters Zieger aus Nauen die Spandau-Charlottenburger Chaussee; auf dem mit Fleisch beladenen Wagen saß allein der Kutscher Hermann Krone. Etwa auf der Höhe von Westend sprangen plötzlich zwei Kerle hinter dem Gebüsch hervor, fielen dem Pferd in die Zügel und drohten Krone, ihn „kalt machen" zu wollen, falls er bei der Plünderung des Wagens den geringsten Widerstand entgegensetzen werde. Nachdem die Wegelagerer den den Wagen bedeckenden Plan mittels eines Messers durchgeschnitten hatten, holten sie den geschlachteten Hammel hervor, welcher später durch Behrens dem K. abgenommen wurde, und verschwanden damit. Etwa vier Stunden später kam der Schlächtermeister Ernst Elze aus Staaken mit seinem Einspänner dieselbe Straße entlang, um nach Berlin zu fahren. In der Nähe des Spandauer Bocks wurde auch er von drei Männern, welche sich in dem Chausseegraben versteckt gehalten hatten, überfallen und beraubt. Ein dritter Schlächtermeister, F. aus Nauen, ist dem gleichen Schicksal wahrscheinlich nur dadurch entgangen, daß er im scharfen Trabe die Stelle des Hinterhalts passirte. Der verhaftete K. scheint in jüngster Zeit auch noch anderweitig mit Erfolg gearbeitet zu haben: denn in seinem Besitz wurden vier silberne Taschenuhren gefunden und über 40 M. baares Geld, über dessen Erwerb er glaubhafte Angaben nicht machen kann. K. führt auch ein fremdes Arbeitsbuch bei sich, welches wahrscheinlich gleichfalls gestohlen ist und bei dem Verkauf des Raubes als Ausweis diente.

† **Ein originelles Führungs-Zeugniß** hat beim jüngsten Quartalswechsel die Frau eines Berliner Schauspielers dem abziehenden Dienstmädchen in das Dienstbuch eingetragen. Dasselbe lautet: „Friederike Wilhelmine A. hat ein Jahr — weniger elf Monate bei mir im Dienst gestanden und sich in dieser Zeit fleißig — an der Hausthüre, genügsam — in der Arbeit, sorgsam — für sich selbst, gescheidt — im Ausreden, freundlich — gegen Mannspersonen, treu — ihrem Liebhaber, und ehrlich — wenn Alles verschlossen war, gezeigt." — Behufs Erlangung eines besseren Attestes beabsichtigt die gekränkte Küchenfee, den Klageweg zu beschreiten.

Lokales.

Posen, 7. April.

—b. **Maifeier.** Der sozialdemokratische Verein „Gleichheit" hielt gestern im Lokale des Herrn Olschewski auf der Fischerei eine von etwa 35 Mitgliedern besuchte Versammlung ab, die einen ruhigen Verlauf nahm. Nachdem der Kassenbericht vorgetragen war, wurde über die Maifeier diskutirt und beschlossen, nicht den 1., sondern Sonntag, den 3. Mai, festlich zu begehen durch einen gemeinsamen Ausflug nach einem vor den Thoren gelegenen Lokale.

—b. **Einem Zechpreller,** der in einem hiesigen Hotel gewohnt und gespeist hat und, ohne seine Rechnung zu bezahlen, abgereist ist, stellt unsere Kriminalpolizei zur Zeit nach. Es ist ein Reisender aus der österreichischen Schweiz, der, wie er hier angegeben, für ein Wiener Haus reist. Für die ersten paar Tage bezahlte er seine Rechnung und bewirkte dadurch, daß der Hotelbesitzer ihm in den nächsten Tagen keine Rechnung vorlegen ließ. In einem Augenblick, wo man ihn nicht bemerkte, ist er dann verschwunden und hat eine Schuld von 45 Mark hinterlassen.

* **Rußbrand.** Gestern Abend 10 Uhr war in dem Grundstück Ritterstraße Nr. 10 ein Rußbrand, welcher aber bald von selbst erlosch. Die inzwischen alarmirte Feuerwache kam nicht weiter in Thätigkeit.

—b. **In einem Schanklokal** des Wronkerplatzes machte gestern Abend ein Arbeiter derartigen Skandal, daß der Wirth ihn zum Verlassen des Lokals auffordern mußte und, als dieser Forderung nicht Folge geleistet wurde, ihn der Polizei übergab, die ihn verhaftete.

—b. **Diebstähle.** Heute Morgen um 5 Uhr stahl ein Arbeiter aus Glowno auf der Zawady 7 Holzstangen, Stützen zu Wäscheleinen, wurde vom Wächter bemerkt und verhaftet. — Einem hiesigen Gürtlermeister sind vor ungefähr 14 Tagen aus seiner

unverschlossenen Werkstatt 70 Pfund Bleirohr gestohlen worden. Der Dieb ist unbekannt.

* **Aus dem Polizeibericht** von Montag. Verhaftet: ein Strumpfhändler wegen Handelns nach Beendigung des Marktes und Verweigerung des Angabe seines Namens; ein Arbeiter wegen groben Unfugs; ein Bettler. Verloren: ein Plüschportemonnaie mit Inhalt. Als herrenlos in Verwahrung genommen: ein Kohlenwagen.

Handel und Verkehr.

** **Königsberg i. Pr.**, 4. April. Die Betriebseinnahmen der ostpreußischen Südbahn per März 1891 betrugen nach vorläufiger Feststellung im Personenverkehr 64 188 M., im Güterverkehr 293 870 M., an Extraordinarien 17 096 M., zusammen 375 154 M., darunter auf der Strecke Fischhausen-Palmnicken 4308 M., im März 1890 provisorisch 262 934 M., mithin gegen den entsprechenden Monat des Vorjahres mehr 112 220 M., im Ganzen vom 1. Januar bis 31. März 1891 1 056 677 M. (provisorische Einnahme aus russischem Verkehr nach russischem Styl) gegen provisorisch 790 150 M. im Vorjahr, mithin gegen den entsprechenden Zeitraum des Vorjahres mehr 266 527 Mk., gegen definitiv 839 201 Mk. im Vorjahr, mithin mehr 217 476 M.

** **Wien,** 6. April. Ausweis der Südbahn in der Woche vom 26. März bis 1. April 721 524 Fl., Mindereinnahme 75 139 Fl.

** **Wien,** 6. April. Ausweis der österr.-ungar. Staatsbahn in der Woche vom 26. März bis 1. April 665 575 Fl., Mehreinnahme 3290 Fl.

** **Mailand,** 4. April. Die Einnahmen des Italienischen Mittelmeer-Eisenbahn-Netzes während der dritten Dekade des Monats März 1891 betrugen nach provisorischer Ermittelung im Personenverkehr 1 578 920 Lire, im Güterverkehr 2 141 659 Lire, zusammen 3 720 579 Lire gegen 3 603 766 Lire in der gleichen Periode des Vorjahres, mithin mehr 116 813 Lire.

Marktberichte.

** **Berlin,** 6. April. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Geringe Zufuhr, ruhiges Geschäft zu alten Preisen. Wild und Geflügel. Sehr schwache Wildzufuhr, auch Rennthierfleisch knapp und hoch bezahlt. Geflügelzufuhr gering, Preise fest. Fische. Seezunge, Kabliau, Plötze waren genügend zugeführt, alles Uebrige knapp. Das Geschäft blieb still, Preise befriedigend. Butter und Käse. Stilles Geschäft. Butterpreise gewichen. Gemüse. Mohrrüben, Sellerie, Weißkohl steigend. Obst und Südfrüchte. Unverändert.

Fleisch. Rindfleisch Ia 58—62, IIa 50—56, IIIa 40—48, Kalbfleisch Ia 58—68, IIa 40—55, Hammelfleisch Ia 48—52, IIa 40—46, Schweinefleisch 47—53, Bakonier do. 48—49 M., serbisches do. — M., russisches 48—50 M., galizisches — M. per 50 Kilo.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. mit Knochen 72—85 M., do. ohne Knochen 90—100 Mark, Lachsschinken 120—140 M., Speck, ger. 60—75 M., harte Schlackwurst 120—140 M. per 50 Kilo.

Wild. Wildschweine 38—50 Pf. per ½ Kg., Kaninchen per Stück 0,75—1,00 M., Rennthierfleisch (Keule) per ½ Kg. 65 Pf., do. (Rücken) do. 70 Pf. bis 1 M.

Zahmes Geflügel, lebend. Gänse, junge, per Stück 5—6 M., Enten 1,75—2,50 M., Puten —,— M., Hühner, alte 1,00 bis 2,00 M., do. junge — M., Tauben bis 50 Pf., Zuchthühner — M., Perlhühner 2,50—3,50 Mk. Kapaunen 2,50—3,00 M.

Zahmes Geflügel geschlachtet. Enten prima pr. ½ Kilo 0,80—1,00 M., per Stück IIa 1,20—1,80 M., Hühner Ia pr. Stück 1,50—2,00, IIa 0,90—1,40 M., junge 1—1,25 M. Tauben 0,30 bis 0,50 M., Puten pr. ½ Kilo 0,75—0,90 M.

Fische. Hechte 54—61 M., do. große 44 M., Zander —,— M., Barsche 54 M., Karpfen, große, 80 M., do. mittelgroße, 70 M., do. kleine 66 M., Schleihe 88 M., Bleie 30—41 M., Aale, große 162 M., do. mittelgroße 113 M., do. kleine 80 M., Quappen — M., Karauschen 58 M., Wels 35—36 M., Roddow 41 M. per 50 Kilo.

Schalthiere, lebende Hummern 50 Kilo 300 M., Krebse, große, 12 Centmtr. und mehr per Schock —,— Mark, do. mittelgroße 5—6 M., do. kleine 10 Centim. 3,50 M., do. galizische unsortirt — M.

Butter. Ost- u. westpreußische Ia. 113—116 M., IIa. 102 bis 108 M., Holsteiner u. Mecklenburg. Ia 112—114, do. IIa 100—105 M., schlesische, pommersche und posensche Ia. 112—114 M. do. do IIa. 100—106 M., geringere Hofbutter 90—98 M., Landbutter 75 bis 90 M., Polnische — M., Galizische — M.

Eier. Pommersche Eier mit 6 pCt. Rabatt 2,90 M., Prima Kisteneier mit 8½ pCt. Rabatt 2,70 M., Durchschnittswaare do. 2,30—2,50 M., Kalkeier — M. per Schock. Kibitzeier per Stück 0,40—0,50 M.

Marktpreise zu **Breslau** am 6. April

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	gering. Waare Höchster M. Pf.	gering. Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer n.		20 70	20 50	20 10	19 50	19 10	18 60
Weizen, gelber n.	pro	20 60	20 40	20 10	19 60	19 10	18 60
Roggen		18 40	18 10	17 90	17 70	17 20	16 70
Gerste	100	16 —	15 30	14 40	13 90	13 30	12 30
Hafer alter		— —	— —	— —	— —	— —	— —
dito neuer	Kilog.	15 70	15 50	15 30	15 10	14 90	14 70
Erbsen		16 80	16 30	15 80	15 30	14 80	13 80

Breslau, 6. April (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)

Roggen per 1000 Kilogramm — Gek. —,— Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine. — Per April 183,00 Gd., April-Mai 183 Gd., Mai-Juni 182 Gd., Septbr.-Oktober 175 Br., 174 Gd. — Hafer (per 1000 Kilogr.) —. Per April 158,00 Gd., April-Mai 158,00 Gd. — Rüböl (per 100 Kilogramm) —. Per April 62,00 Br. — Spiritus (per 100 Liter à 100 Proz.) excl. 50 und 70 Mark Verbrauchsabgabe, gekündigt —,— Liter. Per April (50er) 69,50 Gd., (70er) 49,80 Gd., April-Mai 49,80 Gd., Mai-Juni 50,2[illegible] Gd., Juni-Juli 50,50 Gd., Juli-August 51,00 Gd., August-September 51,00 Gd. — Zink. Ohne Umsatz.

Die Börsenkommission.

Stettin, 6. April. **Wetter:** Leicht bewölkt. Temperatur + 7 Gr. R., Nachts — 1 Gr. R., Barom. 28,2. Wind: SO.

Weizen höher, aber ohne Geschäft, per 1000 Kilo loko 200 bis 210 M., Sommer- 215 M. bez., per April-Mai 212 M. nom., per Mai-Juni 213 M. bez., per Juni-Juli 214,5 M. Gd., per September-Oktober 207 M. Br. — Roggen fester, per 1000 Kilo loko 179 M. bez., per April-Mai 183—184—183,5 M. bez., per Mai-Juni 181,5 M. bez., per Juni-Juli 179,5—180 M. bez., per September-Oktober 171 M. Gd., 171,5 M. Br. — Hafer per 1000 Kilo loko Pomm. 152 M. bez. — Rüböl behauptet, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten flüssiges 61,5 M. Br., per April-Mai 61,5 M. Br., per September-Oktober 63 M. Br. — Spiritus per 10,000 Liter-Prozent loko ohne Faß 70er 50,6 M. bez., 50er 70,3 Mark nom., per April-Mai 70er 51 M. bez., per Juni-Juli 70er 51,5 M. nom., per August-Sept. 70er 51,3 M. nom. — Petroleum loko — M. verz. bez. — Angemeldet: 8000 Zentner Roggen, 30 000 Liter 70er Spiritus. — Regulirungspreise: Weizen 212 M., Roggen 183,5 M., Spiritus 70er 51 M. (Ostsee-Ztg.)

** **Stettin,** 6. April. [Petroleum.] Der Lagerbestand betrug am 28. März: 18 644 Brls.
Versand vom 28. März bis 4. April d. J. 2 227 „
Lager am 4. April d. J. 16 417 Brls.

Der Abzug vom 1. Januar bis 4. April ds. Js. betrug 48 779 Brls.

In Erwartung 1 Ladung mit 6500 Brls.

Die Lagerbestände loko und schwimmend waren in:

	1891 Barrels	1890 Barrels
Stettin am 4. April	22 917	15 859
Bremen „ „ „	348 936	59 403
Hamburg „ „ „	235 867	178 880
Antwerpen „ „ „	44 793	78 291
Amsterdam „ „ „	41 435	48 041
Rotterdam „ „ „	74 724	102 497
Zusammen	768 672	482 971

Zuckerbericht der Magdeburger Börse

Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	4. April	6. April
fein Brodraffinade	28,25—28,50 M.	28,25—28,50 M.
fein Brodraffinade	—	—
Gem. Raffinade	27,75—28,25 M.	27,75—28,25 M.
Gem. Melis I.	26,75—27,00 M.	26,75—27,00 M.
Krystallzucker I.	27,50—27,75 M.	27,50—27,75 M.
Krystallzucker II.	—	—
Melasse Ia.	—	—
Melasse IIa.	—	—

Tendenz am 6. April, Vormittags 11 Uhr: Still.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	4. April.	6. April
Granulirter Zucker	—	—
Kornzuck. Rend. 92 Proz.	18,30—18,50 M.	18,30—18,50 M.
dto. Rend. 88 Proz.	17,30—17,50 M.	17,30—17,50 M.
Nachpr. Rend. 75 Proz.	13,50—15,00 M.	13,50—15,00 M.

Tendenz am 6. April, Vormittags 11 Uhr: Stetig.

** **Leipzig,** 6. April. [Wollbericht.] Kammzug-Terminhandel. La Plata. Grundmuster B. per April 4,42½ Mk., per Mai 4,45 Mk., per Juni 4,47½ Mk., per Juli 4,47½ M., per August 4,50 M., per September 4,52½ M., per Oktober 4,52½ Mark, per November 4,52½ M., per Dezember 4,52½ Mark, per Januar 4,52½ Mark. Umsatz 85,000 Kilogramm. Fest.

Schiffsverkehr auf dem Bromberger Kanal

vom 4. bis 6. April, Mittags 12 Uhr.

Albert Poplawski V. 765, Zucker, Montwy-Danzig. Friedrich Stein I. 21 335, Melasse, Montwy-Danzig. Hermann Maschke VI. 427, Faschinen, Bromberg-Bilawy-Schleuse. Louis Müller V. 764, Güter, Danzig-Nakel. Robert Schirmer VIII. 1247, Soda, Bromberg-Stettin. Emil Stöckert V. 725, Roggen, Bromberg-Hamburg. Johann Zalewski XIV. 44, leer, Bromberg-Bartschin. Ludwig Kurcharski I. 16 553, leer, Brahemünde-Nakel. Hermann Haase XI. 298, leer, Brahemünde-Fuchsschwanz. Wilhelm Schröder IV. 696, leer, Bromberg-Wilhelmsdorf.

Holzflößerei.

Von der Unterbrahe (aus dem Winterlager): Alte Tour Nr. 608 und 609 Schröder und Machatschek-Bromberg für H. Engelmann-Berlin mit 18¾ Schleusungen ist abgeschleust.

Gegenwärtig schleust:

Vom Hafen (aus dem Winterlager): Tour Nr. 1.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 6 April Mittags 2.90 Meter.
„ „ 7. „ Morgens 2,86 „
„ „ 7. „ Mittags 2 86 „

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 7. April. [Privat-Telegramm der „Pos. Zeitung".] Der Verein zur Förderung des Gewerbfleißes unter dem Vorsitz des früheren Ministers Delbrueck beschloß gestern mit großer Mehrheit, eine internationale Weltausstellung in Berlin statt einer bloß nationalen deutschen zu befürworten.

Newyork, 7. April. Der Vorsteher der hiesigen Zollbehörde macht bekannt, er habe Befehl erhalten, assortirte Wollen mit dem doppelten Betrage des Zolles zu belegen, der für im Urzustande eingeführte Wollen vorgeschrieben ist. Dieser Zollsatz, der bisher lediglich für mit einem Gewichtszolle belegte Wollen in Anwendung kam, soll künftig auch für Wollen gelten, welche einen Werthzoll zu zahlen haben.

Newyork, 7. April. Der Landwirthschaftssekretär Rusk erklärte auf eine Anfrage, die Meldung, nach welcher Deutschland das Einfuhrverbot amerikanischer Schweine zurückgenommen habe, sei zwar amtlich noch nicht bestätigt, er bezweifle aber nicht, daß diese Entscheidung bald erfolgen werde.

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

* Handbuch für die Haushaltung. Für Unterricht und Selbstbelehrung von Elisabeth Heidemann, geb. Rabba. Verlag von G. D. Bädeker. Essen. 1891. Preis geh. 1,20 M., gebunden in Ganzleinen 1,50 M. — Schlicht und faßlich, das Bedürfniß unverrückt im Auge haltend, verbreitet die Verfasserin der vorliegenden Schrift sich über alles das, was in einer einfachen Haushaltung gewußt und gekannt sein soll. Ihre Rathschläge und Anweisungen tragen das Merkmal des Ausführbaren an sich, und es dürfte wohl nur wenige Familien geben, in welchen man berechtigt wäre, zu sagen: „Davon können wir keinen Gebrauch machen." Den Schluß bilden einige Bemerkungen bezüglich der Kranken- und Kinderpflege. Allen denen sei das Büchlein empfohlen, welchen es ein Anliegen ist, daß unsere heranwachsende weibliche Jugend wirthschaftlich tüchtig werde, und die dazu beitragen wollen, daß die Zufriedenheit in der Welt sich mehre.

* Das Werk von John Stuart Mill: „The Subjection of Women", welches in deutscher Uebersetzung von Jenny Hirsch und unter dem Titel: „Die Hörigkeit der Frau" in dritter Auflage (Preis 2 Mark) im Verlage von F. Berggold in Berlin soeben erschien, ist die Grundlage für diejenigen Bestrebungen geworden, die auf dem Gebiete die Frauenfrage sich gegenwärtig geltend machen. Mit Scharfsinn und Entschiedenheit, mit überzeugender Klarheit der Beweisführung tritt der Verfasser für die Hebung der sozialen Stellung sowie für die Durchführung der bürgerlichen und öffentlichen Rechte der Frau und deren Erwerbsfähigkeit ein.

Börse zu Posen.

Posen, 7. April. [Amtlicher Börsenbericht.]

Spiritus Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 69,50, (70er) 49 80. (Loko ohne Faß) (50er) 69,50, (70er) 49,80.

Posen, 7. April [Privat-Bericht.] Wetter: schön.

Spiritus fest. Loko ohne Faß (50er) 69,50, (70er) 49,80, April (50er) 69,50, (70er) 49,80, August (50er) 71,50, (70er) 51 80.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 7 April. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 6.			Not. v. 6.
Weizen höher			**Spiritus** fester		
do. April-Mai	226 25	222 —	70er loko o. Faß	52 90	52 80
do. Septbr.-Oktbr.	211 —	210 50	70er April-Mai	52 60	52 60
Roggen ermatt.			70er Juni-Juli	52 60	52 60
do. April-Mai	188 —	186 75	70er Juli-August	52 60	52 60
do. Septbr.-Oktbr.	175 75	174 75	70er Aug.-Septbr.	52 40	52 30
Rüböl fester			50er loko o. Faß	72 90	72 60
do. April-Mai	62 —	61 70	**Hafer**		
do. Septbr.-Oktbr.	64 —	63 70	do. April-Mai	160 50	160 50

Kündigung in **Roggen** 450 Wspl.

Kündigung in **Spiritus** (70er) 80,000 Ltr., (50er) —,000 Liter

Berlin, 7 April. **Schluß-Course.**

			Not. v. 6.
Weizen pr.	April-Mai	216 —	222 50
do.	Septbr.-Oktbr.	211 —	210 50
Roggen pr.	April-Mai	187 75	187 25
do.	Septbr.-Oktbr	175 50	175 25
Spiritus	(Nach amtlichen Notirungen.)		Not. v. 6.
do.	70er loko	52 70	52 80
do.	70er April-Mai	52 40	52 50
do.	70er Juni-Juli	52 40	52 50
do.	70er Juli-August	52 50	52 50
do.	70er August-Septbr.	52 30	52 50
do.	50er loko	72 90	72 60

		Not. v. 6			Not. v. 6
Konsolidirte 4% Anl.	105 60	105 60	Poln. 5% Pfandbr.	74 80	74 75
„ 3½ „	99 20	99 10	Poln. Liquid.-Pfdbr	72 50	72 25
Pos. 4% Pfandbrf.	101 80	101 80	Ungar. 4% Goldrente	92 30	92 20
Pos. 3½% Pfandbr.	96 60	96 60	Ungar. 5% Papierr.	89 10	89 —
Pos. Rentenbriefe	102 80	102 80	Oestr. Kred.-Akt. ultimo	164 90	164 10
Posen. Prov. Oblig.	95 25	95 30	Oest. fr. Staatsb. ultimo	108 60	109 —
Oestr. Banknoten	176 05	176 10	Lombarden ultimo	52 —	52 —
Oestr. Silberrente	81 10	80 75	Neue Reichsanleihe	86 —	85 70
Russ. Banknoten	241 —	240 75	**Fondsstimmung**		
Russ 4½% BdkrPfdbr	101 50	101 75	befestigend		

Ostpr. Südb. E. S. A	89 —	85 90	Gelsenkirch. Kohlen	157 —	157 50
Mainz Ludwighfdto	119 90	119 75	Ultimo:		
Marienb. Mlaw dto	73 —	73 —	Dux-Bodenb. Eisb A	265 70	263 25
Italienische Rente	93 75	93 40	Elbethalbahn „ „	100 50	100 90
Russ 4% konsAnl 1880	98 90	98 80	Galizier „ „	93 40	93 25
dto. zw. Orient. Anl.	76 —	76 —	Schweizer Ctr. „ „	173 25	172 75
Rum. 4% Anl.	87 —	87 —	Berl. Handelsgesell.	149 25	149 10
Türk. 1% kons. Anl.	18 75	18 60	Deutsche B. Akt.	156 —	156 —
Pos. Spritfabr. B. A	— —	— —	Diskont. Kommand.	209 75	208 25
Gruson Werke	152 —	152 —	Königs- u. Laurah.	126 —	126 75
Schwarzkopf	266 50	265 90	Bochumer Gußstahl	128 25	128 —
Dortm St. Pr. L. A.	70 80	70 90	Flöther Maschinen	—	— —
Inowrzl. Steinsalz	38 50	38 75	Russ. B. f. ausw. H.	87 90	87 80

Nachbörse: Staatsbahn 108 50, Kredit 164 60, Diskonto-Kommandit 209 50.

Stettin, 7. April (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v 6.			Not. v. 6.
Weizen geschäftslos			**Spiritus** fester		
do. April-Mai	216 —	212 —	per loko 50 M. Abg.	71 —	70 30
do Mai-Juni	216 —	213 —	„ „ 70 „ „	51 20	50 60
Roggen fester			„ April-Mai „	51 30	51 —
do. April-Mai	184 50	183 50	„ August-Sept. „	51 30	51 30
do. Mai-Juni	182 50	181 50			
Rüböl unverändert			**Petroleum***)		
do. April-Mai	61 50	61 50	do. per loko	11 30	11 30
do. Septbr.-Oktbr.	63 —	63 —			

Petroleum*) loco versteuert Usance 1½ pCt.

Die während des Druckes dieses Blattes eintreffenden Depeschen werden im Morgenblatte wiederholt.

Wetterbericht vom 6. April, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv reduz. in mm.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
Mullaghmor.	753	O 4	bedeckt	6
Aberdeen	760	OSO 5	bedeckt	4
Christiansund	766	OSO 1	Dunst	2
Kopenhagen	763	ONO 4	Schnee	1
Stockholm	770	O 2	wolkenlos	0
Haparanda	770	SO 2	wolkenlos	— 8
Petersburg	773	W 4	bedeckt	— 2
Moskau	772	N 1	wolkenlos	— 5
Cork Queenst.	753	SO 2	wolkig	8
Cherbourg	755	S 3	wolkig	9
Helder	754	SSW 1	Nebel	6
Sylt	759	O 5	halb bedeckt	1
Hamburg	758	O 2	bedeckt	2
Swinemünde	761	O 3	heiter ¹)	4
Neufahrw.	764	SO 3	bedeckt	2
Memel	768	OSO 3	wolkenlos	2
Paris	758	S 2	Regen	7
Münster	755	SW 3	bedeckt	6
Karlsruhe	758	SW 3	Regen	8
Wiesbaden	757	still	bedeckt	7
München	760	SW 4	Regen	5
Chemnitz	758	SO 1	wolkig	5
Berlin	759	OSO 3	heiter	3
Wien	762	still	Nebel	5
Breslau	759	SO 2	Regen	1
Ile d'Aix	750	SW 5	bedeckt	10
Nizza	761	O 2	halb bedeckt	9
Triest	761	still	wolkenlos	9

¹) Nachts Reif.

Uebersicht der Witterung.

Während das barometrische Maximum über Nordeuropa sich ostwärts ausgebreitet hat, ist das Minimum im Westen südwärts nach der Gegend westlich von den Scillys fortgeschritten und entsendet einen Ausläufer nach Mitteldeutschland, welcher das Gebiet der südwestlichen Winde im Süden von demjenigen der östlichen im Norden scheidet. In Deutschland hat bei trüber Witterung weitere Erwärmung stattgefunden; indessen liegt daselbst die Temperatur fast allenthalben noch unter dem Mittelwerthe, erheblich in den nordwestlichen Gebietstheilen, wo frische Ostwinde herrschen. Im deutschen Binnenlande ist fast überall Regen gefallen.

Deutsche Seewarte.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.